

Jeffrey D. Sachs - JFK, Nord Stream, Ukraine-Krieg & China

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse heute und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, und heute spreche ich mit Jeffrey Sachs über die Politik des Krieges in der Ukraine und den Kalten Krieg mit China. Jeffrey Sachs ist Direktor des Zentrums für nachhaltige Entwicklung an der Columbia University, wo er als Universitätsprofessor den höchsten akademischen Rang der Institution trägt. Er ist außerdem renommierter Wirtschaftswissenschaftler, Bestsellerautor, innovativer Pädagoge und weltweit einer der führenden Vertreter für nachhaltige Entwicklung. Jeffrey, willkommen zurück in der Sendung.

Jeffrey Sachs (JS): Schön, wieder bei Ihnen zu sein. Ich danke Ihnen.

ZR: Ich möchte dieses Interview mit einem Buch beginnen, das Sie 2014 über John F. Kennedy und die Kubakrise geschrieben haben: *To Move the World - JFK's Quest for Peace*. Können Sie dieses Buch für unsere deutschen Zuschauer kurz zusammenfassen und dann darlegen, wie die Lehren aus Kennedys Amtszeit heute auf den Krieg in der Ukraine angewendet werden können?

JS: Dieses Buch wurde anlässlich des 50. Jahrestages der Friedensrede Kennedys geschrieben, die er am 10. Juni 1963 hielt. Es war eine höchst bemerkenswerte Rede. Sie war Teil von Kennedys Bemühungen, einen gewissen Frieden und insbesondere einen Vertrag mit der Sowjetunion auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges zu erreichen, um die Spannungen abzubauen und einen Prozess der nuklearen Sicherheit einzuleiten. Die Kubakrise, die sich im Oktober 1962 ereignete, hat die Welt an den Rand eines Atomkriegs gebracht. Sowohl Kennedy als auch sein sowjetischer Amtskollege Nikita Chruschtschow waren der Meinung, dass diese Gefahr viel zu groß war, dass die Welt nicht am Abgrund leben konnte, ohne zu einer Katastrophe zu führen. Und so startete Kennedy 1963 eine gezielte Friedenskampagne. Das Bemerkenswerte an dieser Kampagne war, dass er seine Bemühungen auf die Vereinigten Staaten richtete. Er trug dazu bei, den Amerikanern zu vermitteln, dass Frieden sogar mit der Sowjetunion möglich war, die als der große Feind angesehen wurde. Mit

unglaublicher Tapferkeit, Eloquenz und Einsicht erklärte Kennedy dem amerikanischen Volk in dieser Rede - die in diesem Jahr 60 Jahre alt wird -, dass das sowjetische Volk ein Volk mit Ehre sei, genau wie das amerikanische Volk, dass es den gleichen Wunsch nach Frieden habe und dass selbst Länder wie die Sowjetunion, die die Vereinigten Staaten als Feind betrachteten, Verträge einhalten würden, wenn sie sowohl im sowjetischen als auch im amerikanischen Interesse lägen, so dass es möglich sei, mit der Sowjetunion zu verhandeln. Diese Rede war so eloquent und kraftvoll und so ungewöhnlich, weil sie sich an das amerikanische Volk richtete, ohne mit dem Finger auf die Sowjets zu zeigen oder sie anzugreifen, sondern indem dem amerikanischen Volk erklärt wurde, dass Frieden mit der Sowjetunion möglich ist. Nikita Chruschtschow forderte, nachdem er die Rede gehört oder erhalten hatte, dass sie in der gesamten Sowjetunion veröffentlicht werden sollte. Er berief sofort den Sondergesandten von Präsident Kennedy nach Russland ein. Das war Averell Harriman, ein hochrangiger Vertreter der amerikanischen Diplomatie und der amerikanischen Demokratischen Partei, demgegenüber erklärte wurde, dass dies die beste Rede eines amerikanischen Präsidenten seit Franklin Roosevelt sei und dass Chruschtschow mit Kennedy Frieden schließen wolle. Die Rede erfüllte ihren Zweck. Fünf Wochen später wurde der Vertrag über das partielle Verbot von Atomtests unterzeichnet. Anschließend absolvierte Kennedy in einer beeindruckenden Demonstration politischen Geschicks eine Reise durch die Vereinigten Staaten, um der amerikanischen Bevölkerung die Bedeutung des Vertrages nahe zu bringen. Kennedy wusste, dass er auch im Militär auf Widerstand stoßen würde, sogar bei den Generalstabschefs der Vereinigten Staaten. Er versuchte daher, die amerikanische Bevölkerung von der Bedeutung dieses Abkommens zu überzeugen. Schließlich wurde der Vertrag im September 1963 von einer überwältigenden Mehrheit des Senats ratifiziert. Kennedy hatte ein Abkommen mit der Sowjetunion erzielt, einen entscheidenden Vertrag unterzeichnet und ihn vom US-Senat ratifizieren lassen - ein Akt erstaunlicher Staatskunst. Meiner Meinung nach war 1963 sogar eines der größtartigsten Jahre einer amerikanischen Präsidentschaft in unserer Geschichte. Kennedy hat 1963 wirklich Großes geleistet. Viele Menschen, und ich fürchte, ich gehöre zu ihnen, glauben, dass Kennedy aufgrund seiner Friedensinitiativen ermordet wurde, vielleicht von abtrünnigen Elementen der CIA. Und das ist umso verheerender und tragischer. Er war meiner Meinung nach der letzte große Präsident der USA. Die anderen sind nicht an die Staatskunst dieses einen Jahres herangekommen. Nicht einmal annähernd. Und an diesem Punkt stehen wir heute. Stellen Sie sich vor, Biden hält eine Rede vor dem amerikanischen Volk, in der er erklärt, dass wir mit Russland verhandeln sollten. Russland ist ein Land mit großer Kultur und großen Leistungen. Das sind die Worte, die Kennedy in Bezug auf die Sowjetunion verwendete. Ja, man kann darauf vertrauen, dass Russland sich an einen Vertrag hält, der auch im Interesse Russlands liegt. Für Präsident Biden scheint dies unmöglich zu sein. Was Biden betrifft, so erwarte ich so etwas nicht, obwohl ich es mir wünschen würde. Aber genau das hat Kennedy erreicht, und er hat bewiesen, wie entscheidend diese Haltung ist. Immerhin ist es gelungen, den Vertrag über das Verbot von Kernwaffenversuchen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser abzuschließen. Er spielt bis heute eine historische Rolle, indem er atmosphärische Atomwaffentests stoppt. Und er hat ganz klar dazu beigetragen, dass die USA und die Welt

einige Jahre später den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen abschließen konnten. Ich persönlich bin der festen Überzeugung, dass die USA, Russland und die Ukraine jetzt eine Friedensvereinbarung aushandeln sollten und könnten, und dass eine solche Friedensvereinbarung eingehalten werden könnte und würde, wenn sie richtig konzipiert und richtig ausgehandelt würde. Ich sehe also durchaus starke Parallelen. Alle drei Länder haben ein gemeinsames Interesse am Frieden. Wenn kein Frieden einkehrt, wird die Ukraine zerstört. Es ist so tragisch. Die Ukraine ist in einem Krieg zwischen Russland und den Vereinigten Staaten gefangen. Ihre Führer haben dies zugelassen. Ich sagte – man hört die Vereinigten Staaten sagen, dass wir euch beschützen. Nun, ich bin 68 Jahre alt. Die Vereinigten Staaten haben Vietnam, Afghanistan, Irak, Syrien, Libyen und jedes andere Missgeschick der Vereinigten Staaten nicht geschützt. Aber die Ukrainer haben nicht zugehört. Jetzt wird das Land zerstört. Es ist in ihrem Interesse, dass ein Frieden ausgehandelt wird. Es liegt im Interesse Russlands, dass ein Frieden ausgehandelt wird. Dadurch würden diese Probleme gelöst und ein sinnvolles Sicherheitsarrangement für Europa geschaffen. Es liegt in Amerikas Interesse, die Zerstörung der Ukraine zu stoppen. Das wird nicht auf dem Schlachtfeld geschehen. Das hat sich gezeigt. Es wird am Verhandlungstisch geschehen. Die Vereinigten Staaten hätten von Anfang an erklären können und müssen, dass es keine Erweiterung der NATO geben wird, solange Russland den Krieg beendet. Das ist die Grundlage für den Frieden. Und die Vereinigten Staaten haben es versäumt. Biden hat sich geweigert zu verhandeln, als diese Frage von Putin wiederholt auf den Tisch gelegt wurde. Und dann schließlich, am 17. Dezember 2021, als Putin den Entwurf eines Abkommens zwischen den USA und Russland über Sicherheitsvereinbarungen vorlegte und die Vereinigten Staaten absolut töricht und rücksichtslos sagten: Nein, wir verhandeln nicht mit euch über die NATO. Es gehe euch nichts an, erklärten die Vereinigten Staaten Russland. Das ist eine Unverschämtheit. Zu sagen, es gehe Russland nichts an, ob die USA ihr Militär auf die Ukraine ausdehnen. Natürlich betrifft es Russland. Natürlich sollte darüber verhandelt werden. Man hätte verhandeln sollen, um den Krieg zu vermeiden, und man sollte auch heute verhandeln.

ZR: Bevor ich zur Ukraine zurückkehre, möchte ich kurz ausholen. Am 26. September jährte sich die Bombardierung der Nord Stream-Pipeline zum ersten Mal. Die meisten deutschen Medien berichteten über eine Theorie, die von etablierten Medien verbreitet wurde, und gingen nur selten auf die Arbeit des Pulitzer-Preisträgers Seymour Hersh ein, der im Februar dieses Jahres behauptete, die USA seien für die Bombardierung der Nord-Stream-Pipeline verantwortlich. Die bis heute in den Leitmedien vorherrschende Theorie entstand einige Wochen nach der Veröffentlichung des Artikels von Sy Hersh. Der Artikel erschien in der New York Times, in der anonyme US-Geheimdienstquellen zitiert wurden, die behaupteten, eine ukrainische Gruppierung habe die Bombardierung durchgeführt und dazu die Andromeda-Yacht benutzt. Dies veranlasste auch ein deutsches etabliertes Mediennetzwerk dazu, Nachforschungen anzustellen, die mit einigen Beanstandungen zu demselben Ergebnis führten. Im Juni dieses Jahres berichtete die Washington Post, dass die Angriffe mit Wissen und auf Befehl des ukrainischen Militärs durchgeführt wurden und dass die amerikanischen

und europäischen Geheimdienste von dem Plan gewusst hatten. Wie analysieren Sie ein Jahr später all diese widersprüchlichen Informationen und welche Theorie halten Sie für die plausibelste?

JS: Die USA haben es getan und die Deutschen wissen es. Punkt. Das ist alles lächerlich. Scholz wurde informiert. Er weiß es. Er sollte es dem deutschen Volk sagen. Schluss damit. Also bitte. Und das ist absolut klar, denn es wurde von Nuland deutlich ausgesprochen. Es wurde von Biden dargelegt. Es wurde von Hersh erklärt. Und die deutschen Medien sollten über diese Geschichte berichten. Es ist entscheidend für die deutsche Wirtschaft. Es ist entscheidend für die europäische Wirtschaft. Und wichtig für das Verständnis dieses Krieges. Es wird Zeit, dass die Menschen erwachsen werden. Scholz weiß es, er sollte es darlegen. Er sollte sagen, dass es Sinn gemacht hat oder dass es keinen Sinn gemacht hat oder dass wir dagegen waren oder dass wir es unterstützt haben. Aber natürlich haben die Vereinigten Staaten es getan. Selbst die erbärmliche Erklärung, die sie jetzt geben: Wir waren es nicht, die Ukrainer sind es gewesen. Aber wir wussten davon. Na ja, selbst wenn dem so ist. Also bitte. Die Situation demonstriert in Wirklichkeit, dass unsere Regierung uns angelogen und betrogen hat. Schmunzelnd sagen sie uns übrigens auf indirekte Weise die Wahrheit. Sie sagten, die Sache würde enden, wenn Russland einmarschiert. Nuland hat diese Drohung in aller Deutlichkeit ausgesprochen. Biden wiederholte die Drohung, während Scholz neben ihm stand. Viel mehr braucht man zum Verständnis nicht. Die deutschen Medien haben also das deutsche Volk wirklich im Stich gelassen. Aber ich sollte auch sagen, dass die amerikanischen Medien das amerikanische Volk ebenfalls völlig vernachlässigt haben. Die New York Times. Erbärmlich. Wollte nicht einmal über die Geschichte von Hersh berichten. Wie die deutschen Medien. Wie sollen wir denn in einer solchen Situation eine funktionierende Demokratie haben?

ZR: Ich möchte auf die Ukraine zurückkommen und einige aktuelle Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg um die Ukraine ansprechen. In einem als historisch bezeichneten Treffen besuchten die Außenminister der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union Anfang dieser Woche die Ukraine, um über ihre weitere militärische Unterstützung sowie über die Zusicherung der EU-Mitgliedschaft der Ukraine zu sprechen. Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock erklärte bei dem Treffen, und ich möchte sie hier zitieren, Zitat: „Die Zukunft der Ukraine liegt in der Europäischen Union, in dieser Gemeinschaft der Freiheit. Und die wird sich bald erstrecken von Lissabon bis Luhansk“. Luhansk wurde, wie Sie wissen, im Jahr 2022 von Russland annektiert. Das Treffen findet wenige Tage, nachdem der US-Kongress, angeführt von republikanischen Abgeordneten, neue Finanzhilfen für die Ukraine als Teil eines Regierungsabkommens blockiert hat, statt. US-Präsident Joe Biden versicherte der Ukraine jedoch, dass sie trotz der Entscheidung des Kongresses weiterhin finanzielle Unterstützung erhalten werde. Wie beurteilen Sie diese beiden Entwicklungen? Auf der einen Seite zeigt die EU Solidarität mit der Ukraine, während auf der anderen Seite des Atlantiks die US-Gesetzgeber der Unterstützung der Ukraine zunehmend skeptisch gegenüberstehen.

JS: Lassen Sie uns eines klarstellen. Die Ukraine hat in diesem Sommer eine verheerende Niederlage erlitten, mit einem Blutbad, bei dem Zehntausende von Ukrainern getötet und eine große Zahl von Menschen verwundet wurden. Eine massive Zerstörung der vom Westen zur Verfügung gestellten militärischen Ausrüstung. Ein völliges Scheitern der Gegenoffensive. Russland ist nunmehr in Bereitschaft und könnte nach diesem schrecklichen Debakel durchaus eine eigene Offensive starten. Gleichzeitig sinkt die Unterstützung in Europa und den Vereinigten Staaten in der Öffentlichkeit. In der Slowakei wurde gerade eine Regierung gewählt, die im Wahlkampf die Beendigung jeglicher Unterstützung für die Ukraine propagiert hat. Polen unterhält keine Beziehungen mehr zur Ukraine. Die beiden Regierungen sind im Moment nicht einmal miteinander im Gespräch. In den Vereinigten Staaten will eine Mehrheit der Bürger keine weitere Hilfe für die Ukraine. Und diese Mehrheit ist in der Republikanischen Partei extrem groß. Die 6 Milliarden USD waren eine Überbrückungsmaßnahme - in einer Überbrückungsmaßnahme wurde die Gesetzgebung gestrichen, um die restliche Gesetzgebung verabschieden zu können, weil die Republikaner sie nicht akzeptieren wollten. Das ganze Gerede von Baerbock und anderen hat also im Moment keine Bedeutung. Die Öffentlichkeit ist dagegen. Jeder europäische Politiker, der diesen Krieg unterstützt, hat massive Missbilligungsquoten, die weit über den Zustimmungsquoten liegen. Und man kann diese Zahlen wöchentlich verfolgen, um festzustellen, dass die europäische Öffentlichkeit sich der Bedeutung dieser Katastrophe bewusst ist. Es ist eine Katastrophe für die Ukraine, in erster Linie, weil alle Behauptungen der NATO unzutreffend waren. Nebenbei bemerkt, ich bin 68 Jahre alt und seit Jahrzehnten Produkt der U.S. Generäle. Ich glaube kein Wort von dem, was sie sagen. Und dieses Mal war mir klar, dass sie im Kampfeinsatz keine Antwort auf diese Frage haben. Die Zerstörung ist gewaltig. Dieser Krieg wurde durch die NATO-Erweiterung provoziert. Dieser Krieg wurde durch die Weigerung der Ukraine provoziert. Und die Weigerung Deutschlands, Frankreichs und der USA, sich an das Minsk-II-Abkommen zu halten. Dieser Krieg wurde durch die Rolle der USA beim Sturz von Viktor Janukowitsch im Februar 2014 provoziert. Und dieser Krieg wird nicht erfolgreich im Kampf zu Ende gehen, egal was Baerbock oder andere sagen. Was diese Außenminister sagen, spielt keine Rolle. Und diese Regierungen, die nicht einmal in Westeuropa sitzen, werden es mit Wählern zu tun haben, die zutiefst unzufrieden sind. Und die Unterstützung vieler Regierungen, die Zustimmungsrate vieler Staatsoberhäupter liegt bei 20 oder 30 %, die Missbilligungsrate bei 50 oder 60 %. Wir sind Demokratien. Die öffentliche Meinung zeigt, dass wir auf dem falschen Weg sind. Wir müssen uns also an den Verhandlungstisch begeben. Wir brauchen Diplomaten, die sich daran erinnern, dass sie Diplomaten sind und keine Kriegsbefürworter. Es ist also wirklich bemerkenswert, in diesem Stadium diese Art von fortgesetzter Rhetorik zu hören, als ob die Hunderttausenden von ukrainischen Toten nicht schon eine Lektion wären, dass wir einen anderen Ansatz brauchen.

ZR: Normalerweise wird die Antikriegsstimmung von linken Parteien getragen. In den Vereinigten Staaten hören wir sie normalerweise von Leuten wie Bernie Sanders, von den

Progressive Caucuses und in Deutschland von der Partei Die Linke. Aber jetzt hat sich diese ganze Dynamik verändert. Die Republikaner sind zu einer Minderheit geworden. Die Republikaner sind zu Kriegsgegnern geworden. Und in Deutschland ist es die AfD, die Alternative für Deutschland, eine rechtsgerichtete Partei. Warum, glauben Sie, hat sich diese Dynamik verändert? Warum schweigen linke Stimmen, vor allem in den USA, bei den Progressive Caucuses, wenn es um den Krieg in der Ukraine geht?

JS: Ich weiß es nicht. Ich bin mein Leben lang Demokrat gewesen, aber ich verlasse die Demokratische Partei. Sie ist eine kriegstreiberische Partei geworden. Es gibt keine Stimme des Friedens in der Demokratischen Partei. Ich werde jetzt ein Unabhängiger, weil ich die Republikaner nicht leiden kann. Ich kann nicht verstehen, was mit der Partei passiert ist, der ich jahrzehntelang angehörte. Aber ich verlasse sie, weil die Demokraten sich auf diese hegemoniale Linie eingelassen haben. Das ist eine Schande. Es ist für mich nicht ganz verständlich, denn auch früher war die Partei gespalten. Es gab Stimmen, die für Frieden waren. Jetzt höre ich nur noch die Kriegstreiber in der Demokratischen Partei. Ich höre keine Stimmen für den Frieden, deshalb habe ich beschlossen, die Partei zu verlassen.

ZR: Ich möchte das Thema wechseln und zu China übergehen. Europa, insbesondere Deutschland, zeigt sich zunehmend konfrontativer gegenüber China, wenn es um Menschenrechtsverletzungen und internationales Recht geht. Im September war beispielsweise die deutsche Außenministerin Angela Baerbock auf Fox News zu Gast, wo sie im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine erklärte, und ich möchte sie hier zitieren: „Wenn Putin diesen Krieg gewinnen würde, welches Zeichen wäre das für andere Diktatoren auf der Welt, wie Xi, wie den chinesischen Präsidenten“. In der Tagesschau begründete sie dann ihre Haltung damit, dass China ein kommunistisches Einparteiensystem mit massiven Menschenrechtsverletzungen sei und eine Bedrohung für andere Staaten wie die Philippinen darstelle. Glauben Sie, dass die Bedenken Deutschlands hinsichtlich der Menschenrechtslage in China berechtigt sind? Und wenn nicht, was ist Ihrer Meinung nach der eigentliche Grund für diese konfrontative Rhetorik?

JS: Baerbock liest die Zeilen, die ihr von den Vereinigten Staaten gegeben werden. Ich weiß nicht, warum, aber meiner Meinung nach ist es genau das, was sie tut. Das sind genau die Tropen, die von den Vereinigten Staaten verwendet werden. Es ist überhaupt nicht anders. Sie liest den Text der amerikanischen Regierung ab. Warum ist das so? Es ist sehr überraschend. Liegt das im deutschen Interesse? Ganz und gar nicht. Dient dies der deutschen Sicherheit? Ganz und gar nicht. Hilft dies der deutschen Wirtschaft? Im Gegenteil. Die deutsche Wirtschaft ist neben der Ukraine der größte Verlierer in diesem ganzen Krieg. Und jetzt folgt sie den USA in die Konfrontation mit China, was für die deutsche Wirtschaft verheerend wäre. Meine Antwort ist also, dass dies die Linien sind, die ihr von der US-Regierung vorgegeben werden.

ZR: Um das Gespräch mit einer positiven Note zu beenden -

JS: Danke dafür!

ZR: Lassen Sie uns dieses Interview mit einer positiven Bemerkung beenden. Wie würde eine neue Weltordnung aussehen? Wir sehen den Aufstieg der BRICS. Aber es gibt auch eine Menge Kritik an ihnen. Und dann haben wir die NATO und die Vereinigten Staaten, die Ihrer Meinung nach Hegemonie und Imperialismus anstreben. Welche Art von Weltordnung brauchen wir heute, in der die Menschenrechte, die wir nach internationalem Recht haben, verankert sind und die gleichzeitig sicherstellt, dass wir uns in Harmonie, Frieden und Sicherheit bewegen?

JS: Wir brauchen eine Welt, in der die Charta der Vereinten Nationen gilt und in der die NATO ihre unaufhaltsame Erweiterung stoppt. Die Vereinigten Staaten haben Militärbasen in 80 Ländern und mehr als 800 Stützpunkte. Schluss damit. Das ist absolut und völlig verkehrt. Wir brauchen eine Welt, in der die Worte „Regelbasierte Ordnung“ die Vereinten Nationen meinen, nicht die Ordnung der Vereinigten Staaten. Die Art und Weise, wie diese Rhetorik verwendet wird, ist abstoßend, denn wir verfügen über Regeln, die als internationale Regeln und Verträge bezeichnet werden. Die Vereinigten Staaten sollten sie übrigens ratifizieren, denn die Vereinigten Staaten haben seit Jahrzehnten wichtige UN-Verträge nicht ratifiziert. Regeln bedeuten, dass man nicht nach den eigenen Vorstellungen lebt, sondern nach denen der internationalen Gemeinschaft. Es ist gegen das Gesetz, einseitige wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen zu verhängen. Ist das für die Vereinigten Staaten von Bedeutung? Es verstößt gegen die Regeln der Welthandelsorganisation, einseitige Handelsbeschränkungen zu verhängen. Es verstößt gegen internationale Währungsregeln, die Devisenreserven anderer Länder zu beschlagnahmen. Aber die Vereinigten Staaten handeln immer wieder so. Die Vereinigten Staaten befinden sich fast im Dauerkrieg. Die Vereinigten Staaten haben sich an Dutzenden von verdeckten Regimewechsel-Operationen beteiligt. Wir brauchen eine Welt, in der die verdeckten Regimewechsel-Operationen aufhören. Und in der die Vereinten Nationen respektiert und gestärkt werden, in der Verträge ratifiziert und eingehalten werden, in der die USA aufhören, China zu bedrohen, aufhören, die NATO-Erweiterung zu fordern, anfangen, mit anderen Ländern zu verhandeln, aufhören, Verträge wie den Atomwaffensperrvertrag und den INF-Vertrag einseitig zu kündigen - die beide von den Vereinigten Staaten einseitig aufgelöst wurden. Das ist es, was eine Welt des Friedens bedeuten würde. Zu diesem Zweck haben wir die Vereinten Nationen gegründet. Wir sollten sie ehren, sie wahren, die Charta der Vereinten Nationen respektieren und eine multipolare, multilaterale Welt, die im Rahmen der Charta der Vereinten Nationen funktioniert, stärken.

ZR: Jeffrey Sachs, weltbekannter Wirtschaftswissenschaftler und Bestsellerautor, vielen Dank, dass Sie sich heute Zeit genommen haben.

JS: Schön, bei Ihnen gewesen zu sein. Vielen Dank.

ZR: Und vielen Dank für Ihr Interesse an der heutigen Sendung. Bitte vergessen Sie nicht, unseren alternativen Kanälen auf Rumble, Telegram und dem Podbean Podcast beizutreten. YouTube, das sich im Besitz von Google befindet, kann uns jederzeit mit einem Schattenverbot belegen oder zensieren. Als Vorsichtsmaßnahme bitten wir daher alle unsere Zuschauer, diesen Plattformen beizutreten. Die Links zu diesen Plattformen finden Sie in der Beschreibung unten in diesem Video. Und wenn Sie sich unsere Videos regelmäßig ansehen, sollten Sie einen kleinen Betrag spenden, denn wir sind eine unabhängige und gemeinnützige Organisation, die kein Geld von Konzernen oder Regierungen annimmt und nicht einmal Werbung zulässt, damit wir unabhängig bleiben und Sie mit Informationen versorgen können, die frei von äußerer Einflüssen sind. Obwohl wir 140.000 Abonnenten haben, spenden nur ein paar Prozent regelmäßig für uns. Wenn Sie sich also unsere Videos ansehen, sollten Sie noch heute über PayPal, Patreon oder ein Bankkonto spenden. Links zu diesen Spendenplattformen finden Sie auch in der Beschreibung dieses Videos. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

ENDE